



## Wiewowas? "Hans van Scharpenack"

"Seyt herzlich begrüßet! Ich bin de Buer Hans van Scarpenack im Bergeschen Land un hann hier van 1730 bis 1806 geleft. Alle hongert Jahr komm ich ienen Dach lang als Geist op de Erd zurück, um den Leuden von minner Zeit zu vertällen."

Heute ist es wieder soweit und Hans freut sich, so viele nette Kinder hier zu treffen! Dann hört mal zu, was er Euch zu berichten hat.

**Übrigens: Was hier über das frühere Leben erzählt wird, gilt für ganz Deutschland und nicht nur für den Scharpenacken!**



Schmalenhof -Sammlung Conrads

Bevor die Soldaten mit ihren Panzern 1936 den Scharpenacker Truppenübungsplatz eingenommen haben, gab es dort ein paar uralte Bauernhöfe. Im Bachtal stand der Hof Delle. Ein paar Höfe, die nebeneinander oberhalb der Brücke standen, hießen Schmalenhof. Und ganz oben auf den Wiesen lag der Hof Scharpenack. Von Schmalenhof und Scharpenack steht schon etwas in einem 500 Jahre alten Kirchenbuch aus Lüttringhausen, wozu Ronsdorf damals gehörte. Da steht auch, dass der Hof Scharpenack für seinen leckeren Honig bekannt war. Unser Imker Karl hatte da so seine Geheimnisse!

Ganz am Anfang - zur Zeit der Sugambrier - war der Scharpenacken noch ganz von Wald bedeckt. Das Bergische Land war bis zum Beginn der Ritterzeit eine riesige Waldwildnis mit Wölfen, Bären, Luchsen, Wisenten und Auerochsen. Als ich gelebt habe, waren diese Tiere schon alle ausgerottet. Mein Vater hat allerdings noch von einen Bären erzählt, der im Marscheider Wald herumstreunte. Und ich habe als Kind noch die Wölfe heulen gehört. Doch auch die wurden irgendwann vertrieben. Aber es gab noch so manches größere Tier, dass es bei Euch heute nicht mehr gibt! Etwa die Biber und die Fischotter an der Wupper. Und im Scharpenacker Busch gab es Hirsche, Wildschweine, Wildkatzen und Auerhähne. Die Wildschweine verwüsteten in vielen Jahren die Felder. Es waren viel zu viele, weil es keine Bären und kaum noch Wölfe gab; und die Jagd auf Großwild war nur dem Herzog erlaubt, der sich darum aber nicht kümmerte. Wir einfachen Leute durften nur Niederwild jagen, also Hasen, Kaninchen, Rehe, Auer- und Birkhühner. Sogar kleine Singvögel fingen wir. Vor dem Winter gingen wir jedes Jahr zur Jagd.



**Sielmanns Natur-Ranger "Frechdachse Wuppertal"**  
**Scheidtstr. 108, 42369 Wuppertal**





Die ersten Siedler in Wuppertal waren übrigens die Franken, die im frühen Mittelalter vom Rhein kamen, weil sich dort immer mehr Menschen drängelten und Platz brauchten. So zogen einige Familien voller Hoffnung in die bergische Wildnis. Immer dem Lauf der Wupper entlang, auf der Suche nach einer guten Stelle für ihren Hof. Den fanden sie am besten in der Nähe kleiner Quellen, wo es nicht so steil war und nicht so sumpfig wie an der Wupper. Ihr könnt Euch sicher vorstellen, dass hier oben solch eine gute Stelle war. Meine Vorfahren haben dann etwas Wald abgeholzt und aus 12 großen Eichen, geflochtenen Stöcken, Lehm und Kuhmist ein kleines Fachwerkhaus gebaut. Das Dach war aus Stroh, welches man aus den Sümpfen holen musste.



Erst seit dieser Zeit gibt es die großen Wiesen auf Scharpenacken, wo wir dann - mit mehr oder weniger großem Erfolg - Gerste, Roggen, Dinkel und Hafer angebaut haben. Leider ist der Boden im Bergischen Land sehr schwer, steinig und nährstoffarm und noch dazu regnet es viel zu viel, wie ich



ja schon erzählt habe. Deshalb waren wir in erster Linie Viehzüchter. Wir hatten vor allem Rinder und Pferde, aber auch Schafe und Schweine. Das Vieh stand nicht auf den Wiesen, sondern wurde zur Weide in den Wald geschickt - in den "Hutewald". Dort fraßen sie Laub, Eicheln und Bucheckern. Da wir zum Heizen auch viel Holz brauchten, mussten wir darauf achten, einige besonders starke Bäume stehen zu lassen, damit die Tiere immer genug zum Fressen fanden.



Leider haben wir auch manchmal gehungert. Wenn der Frühjahrsfrost oder der Sommerregen das Getreide oder das Gemüse am Haus vernichtet hatte, dann gab es manches Mal nur dünne Suppe und Apfelkompott. Na ja, dann wäre es schon toll gewesen, wenn wir die Erlaubnis zur Großwildjagd gehabt hätten, um das Vieh zu schonen. Manch einer hat dann doch einfach einen Hirsch geschossen. Doch wenn er dabei erwischt wurde, gab es schlimme Strafen, bestimmt schlimmer als zu Eurer Zeit! Auf dem Bild ist gerade ein Wilderer gefangen genommen worden. Besser wurde es erst als wir die Kartoffeln aus



**Sielmanns Natur-Ranger "Frechdachse Wuppertal"**  
**Scheidtstr. 108, 42369 Wuppertal**

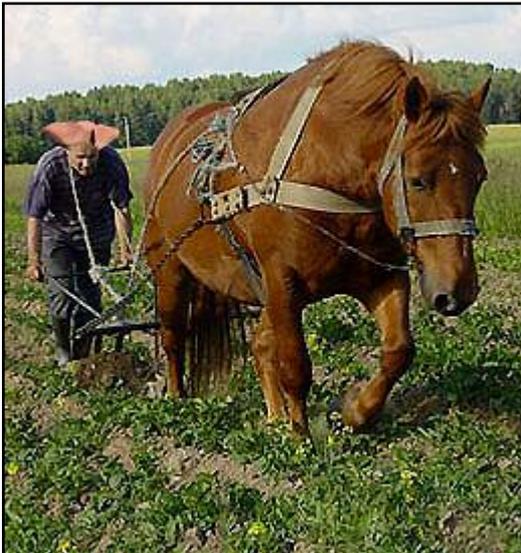


Amerika kennenlernten, die gut wuchsen.

Schwer bestraft wurden auch Diebe und Betrüger. Manche sogenannte "Wunderdoktoren", die von Hof zu Hof zogen, waren übrigens auch Verbrecher, weil sie den Leuten allerlei Kräuterschnäpse als Wunder-Medizin verkauften. Die Kräuter im Schnaps waren aber nichts besonderes und jedes Kind kannte sie und wusste, wo sie wuchsen. Die Quacksalber - so nannte man die falschen Ärzte - behaupteten aber, es wären seltene Heilkräuter aus fernen Ländern drin. Woher sollte man wissen, ob das stimmte oder nicht? Na ja, und dem fahrenden Zahnarzt war man sowieso hilflos ausgeliefert.



Wer klug war, der hatte die wichtigsten Heilkräuter im eigenen Garten, wie den Holunder gegen Erkältungskrankheiten oder das Johanniskraut gegen Nervosität; oder man suchte sie in Wald und Feld, wie die Kamille für Leute mit Magenbeschwerden oder die Schafgarbe zur Heilung von Wunden.



Unser Leben war überhaupt gaaaaanz anders als bei Euch! Die meisten Männer hier oben waren Bauern, die mit Hilfe von Ochsen oder Pferden die Felder pflügten. Ihr könnt Euch sicher denken, dass die Arbeit der Bauern und das Leben der Menschen vor vielen hundert Jahren ganz anders war als heute. Es gab noch keine Traktoren, keine Erntemaschinen, keinen Kunstdünger und keine Gewächshäuser. Dafür wussten die Menschen sehr viel über die Natur und das Wetter, - viel mehr als die meisten Leute von heute.

Schlechtes Wetter gab es für uns nicht - es war entweder warm oder kalt, nass oder trocken ... wie kann Wetter "schlecht" sein? Gott sorgt schon dafür, dass es irgendwie ist, auch wenn das manchmal

schwer zu verstehen ist, warum er es ausgerechnet dann tagelang regnen lässt, wenn die nasse-empfindliche Getreidesaat keimen soll.



Handwerker wie Schuhmacher oder Schmiede kamen alle paar Monate mal vorbei. Zu meiner Zeit arbeiteten viele von ihnen oft nur unter einem Regendach oder ganz im Freien, weil sie keine eigene Werkstatt hatten. Unten an der Wupper, da wohnten die reichen Kaufleute und Garnbleicher, mit denen wir aber fast nichts zu tun hatten.



Auf der einen Seite war das Leben anstrengender - weil wir schon als Kinder auf dem Feld oder im Wald mitarbeiten mussten, ohne Maschinen, alles nur mit den Händen. Maulwurfshügel auseinanderschlagen war zum Beispiel Auf-

**Sielmanns Natur-Ranger "Frechdachse Wuppertal"**  
**Scheidtstr. 108, 42369 Wuppertal**





gabe der Kinder und immer eine lustige Sache, weil wir immer einen Wettbewerb daraus gemacht haben. Auf der anderen Seite war das Leben auch sehr spannend. Während ihr heute weit fahren müsst, um fremde Länder zu erleben, war für uns schon ein Ausflug nach Köln eine tolle Reise.



Auch bei den Hausarbeiten mussten wir Kinder selbstverständlich helfen. Da es noch keine Waschmaschinen, Spülmaschinen, Wäschetrockner, Warmwasserhähne, Kaffeemaschinen, Brotbackautomaten und so gab, lag immer viel Arbeit herum. Das hört sich echt lästig an, aber wir haben uns gemeinsam einen Spaß daraus gemacht, viel dabei gelacht und manchmal auch allerlei Streiche bei der Arbeit verzapft. Im November saßen wir dann drin und halfen den Frauen beim Erbsen döppen - also, aus der Schale schlagen; und bei der Herstellung von Pech aus Baumharz, das wir für Lampen und Klebstoff brauchten. Dabei erzählten die Alten

vom Hof immer tolle Gruselgeschichten. So zum Beispiel vom Marpe-Günner, der den ganzen Tag von früh bis spät sang, bis er sich eines Tages am großen Kirschbaum aufgehängt hat. Und in mond hellen Nächten, wenn der Wind pfeift, kann man ihn noch singen hören...

Jetzt habe ich so allerhand davon erzählt, das ich als Kind schon mitarbeiten musste. Da fragt Ihr euch bestimmt, ob ich denn nicht zur Schule gehen musste? Ob Ihr es glaubt oder nicht: Nein, denn erst 1743 wurde im Bergischen Land die Schulpflicht eingeführt. Da war ich schon 13 Jahre "alt" und damit viel zu alt



für die Schule. Aber es hat auch noch Jahrzehnte gedauert, bis die Jüngeren wirklich eine Schule besuchen konnten, weil einfach keine in der Nähe war.



Als ich gelebt habe, gab es die Stadt Wuppertal noch gar nicht. Da gehörte der Hof Scharpenack zu Lüttringhausen, wie ich schon sagte. Dort gingen wir Sonntags in die Kirche, wo der Pfarrer uns von Gott erzählte. Da gab es auch immer die neuesten

**Sielmanns Natur-Ranger "Frechdachse Wuppertal"**  
Scheidtstr. 108, 42369 Wuppertal





Nachrichten aus dem Land Berg, aus Deutschland oder Europa. Ja selbst Berichte aus fernen Ländern hörten wir, zum Beispiel vom Dellen-Fritz, der nach Amerika ausgewandert war und dort ein Freund der Irokesen-Indianer geworden ist. In der Stadt Ronsdorf gab es noch eine andere Kirchengemeinde, wo sich die Leute Zionisten nannten. Ihr Prediger Elias Eller war auch mal hier auf Scharpenack, aber die Leute hier wollten von ihm nichts wissen.



Meine Zeit als Erwachsener war übrigens manchmal ganz schön unruhig, denn da tobte erst der siebenjährige Krieg, wo allerlei fremde Truppen durch das Bergische Land zogen und sich nahmen, was sie wollten, obwohl wir gar nicht in diesen Krieg verwickelt waren. Und als ich älter war, kam dann Napoleon aus Frankreich und eroberte das Land Berg. Das war eine sehr schlimme Zeit, denn die Soldaten plünderten und raubten überall. Sie kamen selbst hier herauf, zerstörten die Bienenstöcke, klauten uns sämtliche Nahrungsvorräte und nahmen dann auch

noch die Pferde mit. Und überdies haben sie dabei gelacht, als wenn das ein lustiger Spaß gewesen wäre. Seit froh, dass es bei Euch keinen Krieg mehr gibt! Aber ansonsten hat es mir damals schon ziemlich gut gefallen und ich bin traurig, dass vom alten Hof Scharpenack nichts mehr übrig ist.



(© Die tollen Bilder von den Leuten in historischer Kleidung hat uns übrigens die "5. Preussische Brigade" vom Freundeskreis für lebendige Geschichte mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt)

**Sielmanns Natur-Ranger "Frechdachse Wuppertal"**  
Scheidtstr. 108, 42369 Wuppertal

